

BESCHÄDIGTE SEELEN

(Fassung 2004)

Szenenfolge

1. Hannes Traum - Geschenk vom Weihnachtsmann
2. Hannes Brief an den Vater über das Geschenk - Gutes Leben in der DDR
3. Barbie Szene
4. Hannes und seine Mutter essen Abendbrot
5. Susi ist traurig und Hannes versucht sie zu trösten
6. Friedrich in der Familie
7. Hannes Brief an den Vater über das verschwundene Mädchen
8. Brief vom Stasi-Offizier
9. FDJ-Nachmittag
10. Kirchenszene - Pastor spricht - Hannes, Robert und Freunde
11. Russisch-Unterricht in der Schule
12. Bericht von zwei Stasi-Offizieren über Kategorien / Auf dem Pausenhof
13. Erstes Treffen von Hannes mit dem Stasi-Offizier
14. Hannes Traum - Essen Kind, Stühle und Song (lustig)
15. Hannes Brief an den Vater - Stolz, Glück und nichts über die Kirche erzählt
16. Vorbereitungen für die Fete
17. Die Mädchen bereiten sich auf die Fete vor
18. Hannes lädt Sonja zur Fete ein. Monika spricht mit ihm
19. Treffen mit dem Stasi Offizier - Hannes ist durcheinander
20. Hannes und seine Mutter
21. Hannes, Robert und Karl in der Kirche
22. Hannes Traum - Der Stasi-Weihnachtsmann
23. Hannes Brief an den Vater - Einsamkeit, Unsicherheit, ist die DDR gut für mich?
24. Die Schulstrafe
25. Die drei Mädchen ein Jahr später
26. Jahre später - Hannes und seine Akteneinsicht bei der Gauckbehörde
27. Treffen Robert, Karl und Hannes
28. Hannes letzter Brief an den Vater
29. Hannes und der Stasi-Offizier treffen sich zufällig

1. Hannes Traum - Geschenk vom Weihnachtsmann

Schlafzimmer von Hannes

Hannes geht ins Bett und fängt an einzuschlafen. Sein Traum beginnt. Weiche Musik. Der Weihnachtsmann, sehr groß, kommt in sein Zimmer, und offeriert ihm ein wunderschönes Geschenk. Er nimmt es an. Der Weihnachtsmann geht durch die Türe hinaus.

2. Hannes Brief an den Vater über das Geschenk - Gutes Leben in der DDR

Schlafzimmer von Hannes

Hannes liegt im Bett und schreibt einen Brief.

Lieber Vater,
ich bin sehr glücklich dir schreiben zu können. Mutti bekam deine Adresse von einer Freundin. Sie sagt du wohnst nicht weit von hier, aber dass es sehr kompliziert ist dort hinzukommen.

Sie spricht nie über dich. Manchmal versuchte sie mit mir ein wenig über dich zu sprechen, aber immer fing sie an zu weinen. Sie hat mir nur erzählt, daß du im anderen Deutschland lebst, wo es ganz anders ist, mit vielen verschiedenen Autos und Läden und jeden Tag Bananen.

Hier mag ich alles, die Schule, meine Freunde, sogar die Lehrer. Doch am liebsten habe ich meinen Affen Charlie. Mama ist auch sehr lieb, auch wenn sie manchmal traurig aus dem Fenster schaut, dann weiß ich immer nicht was ich machen soll.
Sie vermisst dich.

Ich hoffe du schreibst uns bald einen Brief über dich. Ich wäre der glücklichste Junge der ganzen Welt, wenn du uns irgendwann besuchen kommst.

Dein Sohn
Hannes

PS: Gestern hatte ich einen wunderschönen Traum. Der Weihnachtsmann kam und gab mir ein traumhaftes Geschenk. Vielleicht bringt er dich nächstes Mal zu mir.

3. Barbie-Szene

Park

Susi spielt mit ihrer Puppe.

Susi Guck Püppi, heute zeig ich dir was ganz ganz Schönes her. *(setzt die Puppe hin)*
Guck mal, ich habe hier die Felder und einen Stein. Ich werfe und muss den Stein
unterwegs aufsammeln. Aber ich darf nicht in das Feld rein wo der Stein ist oder
auf die Linie treten. Wenn ich das mache habe ich verloren. *(sie nimmt die Puppe)*
Komm wir spielen mal zusammen richtige Position . . . Stein in die Hand neh-
men . . . *(sie hüpf mit der Puppe)*...ich hab's gewusst . . . ich hab dich lieb . . .

Susi *(sieht Kristel auf der Bank)* Kristel, Kristel!

Kristel Was ist denn?

Susi Ich habe eine neue Puppe.

Kristel Susi, die ist aber hübsch!
 Susi Magst du sie?
 Kristel Natürlich, ich habe noch nie so eine schöne Puppe gesehen . . .
 Susi Ich hab sie zum Geburtstag bekommen . . . von meiner Mutti . . .
 Kristel ist die schön!
 Susi Das ist eine echte Barbie!
 Kristel Nein! Das ist unmöglich! Eine echte Barbie?
 Susi Ja, eine echte Original Barbie aus Amerika . . . du weißt doch, wir haben dort Verwandte . . . *(Pause)* Was ist los Kristel?
 Kristel Ach Susi, du spielst doch jetzt nicht mehr mit mir . . . Ich hab keine Barbie . . .
 Susi *(lacht)* Ach Kristel, das ist doch kein Problem! Deine Maria kann ja die Schwester von meiner Barbie sein!
 Kristel Ja, na klar . . .
Stimme von Susi's Mutter Susi, essen kommen!
 Susi Ich muß jetzt los . . . sei nicht traurig. Willst du meine Barbie haben bis ich zurückkomme?
 Kristel Darf ich?
 Susi Na klar! Bis dann, Tschüß Kristel
 Kristel Jetzt bist du meine Puppe.

Ein Mann, der vorbeilief, hielt an und hörte dem Gespräch zu. Als Susi geht, kommt er näher und setzt sich auf die Bank neben Kristel. Er fängt eine Zeitung zu lesen an.

Lehrer Ist es nicht langweilig alleine zu spielen?
 Kristel Ich habe ja eine Puppe!
 Lehrer Es ist eine schöne Puppe!
 Kristel Ja, aber die ist von meiner Freundin Susi.
 Lehrer So eine Puppe habe ich noch nie in einem Laden gesehen!
 Kristel Natürlich nicht, das ist eine original Barbie aus Amerika.
 Lehrer Wie heißt du?
 Kristel Kristel
 Lehrer Wohnst du hier in dieser Strasse?
 Kristel Ja in diesem grünen Haus.
 Lehrer Und woher hat Susi die Puppe?
 Kristel Sie hat Verwandte in Amerika und die schicken ihr immer was zu Weihnachten oder wie jetzt zum Geburtstag.
 Lehrer Und du wohnst mit Susi im selben Haus, ja?
 Kristel Nein! Aber in der gleichen Strasse. Sie wohnt in dem Haus gegenüber von der Bäckerei!
 Lehrer Ja ich kenne das Haus. Und wie heißt sie mit Nachnamen?
 Kristel Ich glaube ... Weise.
 Lehrer Ach so! Nun dann wünsch ich dir noch viel Spaß und auf Wiedersehen!
 Kristel Wollen Sie ihr tschüss sagen?
 Lehrer ... Ja ... nein ... Tschüß

4. Hannes und seine Mutter essen Abendbrot

Wohnzimmer

Hannes sitzt am Tisch. Seine Mutter bringt ihm ein warmes Abendessen. Sie setzt sich. Ein tiefes Schweigen im Raum. Sie fangen an zu essen.

Hannes Mutti, hast du einen Brief von Vati bekommen?
Mutter *(verlegen)* Nein.
Hannes *(nach einer Pause)* Bist du dir sicher?
Mutter Glaubst Du mir nicht? Ich sagte nein. Vielleicht haben sie ihn irgendwo verloren.
Hannes Sie? Wen meinst du damit?
Mutter *(sie schweigt. Sie hört zu essen auf)*
Hannes Ißt Du nicht mehr?
Mutter Nein.
Hannes *(glücklich)* Kann ich deine Wurst haben?
Mutter Na klar. Nimm, lass sie dir schmecken.
Mutter Wie war's heute in der Schule?
Hannes Nichts Besonderes . . . wusstest du, dass wir mehr Traktoren als in Frankreich haben?
Mutter *(geht zum Fenster)* Wirklich?
Hannes Ja, in Frankreich ist es sehr langweilig. . . Die Leute haben keine Pioniere und keine Arbeit.
Mutter Bist du fertig mit Essen?
Hannes Ja, Mutti
Mutter So, Zeit zum Schlafengehen, ab ins Bett!
Hannes Gute Nacht!
Mutter Gute Nacht! Schlaf gut!
Hannes küsst seine Mutter und verlässt das Esszimmer. Die Mutter räumt das Geschirr zusammen. Sie verweilt einen Augenblick und denkt nach. Sie bewegt nur ihre Lippen und sagt
Mutter Wir haben mehr Traktoren als in Frankreich.
Dann trägt sie das Geschirr in die Küche.

5. Susi ist traurig und Hannes versucht sie zu trösten

Park

Susi weint leise vor sich hin, in der Hand einen Bären. Hannes kommt mit seinem Affen Charlie.

Hannes Hallo Susi
Susi *(weint sehr laut)*
Hannes Warum heulst du? Was ist passiert?
Susi Meine Mutti hat meine Barbie kaputt gemacht.
Hannes Aber warum?
Susi Sie hat gesagt, dass meine Barbie Probleme macht. Sie ist so gemein!
Hannes Sei nicht traurig, dein Bär kann . . .
Susi Ich will meine Barbie . . .
Hannes Guck mal! Mein Charlie kann doch der Bruder von deinem Bär sein.
Susi Aber der Charlie ist ein Affe du Dummi!
Susi läuft weinend hinaus.

6. Friedrich in der Familie

Im Haus des Stasi-Offiziers

Friedrich kommt nach Hause. Seine Tochter hört laute Musik und beisst in einen Apfel.

Friedrich Petra!

Petra Was?
 Friedrich Es ist zu laut!
 Petra Was?
 Friedrich Mach‘ das leiser!
 Petra Was?
Friedrich geht zum Apparat und macht ihn aus
 Friedrich Wie viel Mal habe ich dir schon gesagt, diese Art von Musik nicht zu hören.
Petra antwortet nicht
 Friedrich Und, was gibt’s heute zum Abendbrot?
 Petra Nichts!
 Friedrich Du bist genauso wie deine Mutter!
 Petra Danke schön, ich bin stolz darauf!
Friedrich und Petra schweigen
 Friedrich Und, wie war’s heute in der Schule?
 Petra Wie immer.
Friedrich und Petra schweigen
 Friedrich Hast Du nichts für morgen zu tun, keine Hausaufgaben?
 Petra Doch, hab ich.
 Friedrich Dann geh‘ in Dein Zimmer.
Petra dreht die Musik wieder an, Friedrich macht sie sofort wieder aus.
 Friedrich Ich hab‘ Dir doch gesagt, dass Du das nicht hören sollst, Petra.
 Petra Was denkst Du eigentlich, wer Du bist, daß Du mir sagen kannst, was ich hören soll!?
 Friedrich Dein Vater!
 Petra *(lacht)* Mein Vater! Wie kannst du das sagen! Vielleicht weißt du ‘ne Menge über deine Arbeit, aber du hast keine Ahnung von der Arbeit eines Vaters.
 Friedrich Petra! Du bist doch mein einziges Kind. Ich habe dir doch alles gegeben, dir geht’s doch gut. Geh‘ jetzt in Dein Zimmer! Geh!
 Petra Werde ich nicht.
 Friedrich *(schreit)* Jetzt hörst Du auf deinen Vater! Geh!
Petra dreht die Musik auf, beißt in den Apfel und verlässt das Zimmer. Er bleibt allein zurück.

7. Hannes Brief an den Vater über das verschwundene Mädchen

Schlafzimmer von Hannes

Hannes liegt im Bett und schreibt einen Brief.

Lieber Vater,
 seit den letzten sechs Monaten schaute ich jeden Tag in den Briefkasten. Doch keine Antwort von dir. Mutti meint, mein Brief muss irgendwo verloren gegangen sein, das sei manchmal so, sagt sie. Vielleicht habe ich deine Adresse falsch geschrieben. Mein Lehrer beschwert sich auch immer über meine Handschrift.

Bitte, wenn dich dieser Brief erreicht, schreibe mir. Ich würde so gerne mehr über dich wissen. Mutti sagt immer, ich würde aussehen wie du, aber sie zeigt mir nie ein Foto von dir.

Weißt du, meine Freundin Susi kommt nicht mehr zur Schule. Mein Lehrer sagte, sie hätte die Schule gewechselt, doch Robert erzählte mir, sie wäre in das andere, in dein Deutschland gegangen. Wenn du Susi triffst, könnt ihr mich ja beide besuchen kommen.

Dein Sohn Hannes

8. Brief vom Stasi-Offizier

Im Haus des Stasi-Offiziers und im Esszimmer von Mutter und Hannes

Friedrich schreibt einen Brief.

Die Mutter im Esszimmer nimmt den Brief und öffnet ihn.

Liebes Kind,

ich habe deinen Brief erhalten. Bedauerlicher Weise kann ich dich und deine Mutter nicht besuchen kommen. Weißt du, ich habe so viel zu tun, ich arbeite sehr hart und habe leider keine Zeit, in Kontakt mit dir zu treten. Wenn du älter bist, wirst du verstehen, wie schwer das Leben eines erwachsenden Mannes ist.

Mein väterlicher Rat an dich ist, du solltest dich auf deine Schule konzentrieren, deiner Mutter helfen und ein guter Junge sein um eines Tages ein guter Mensch zu werden.

Ich vertraue dir.

Dein Vater

Die Mutter liest den Brief in ihrem Esszimmer. Sie ist deutlich beunruhigt. Hannes kommt aus der Schule. Sie versucht ihn vor ihm zu verstecken.

Hannes Mutti, was hast du da in deiner Hand?

Mutter *(nach einem unschlüssigen Moment)* Ein Brief, von deinem Vater. *(Sie gibt ihm den Brief ohne etwas zu sagen.)*

Hannes *(sehr glücklich)* Mutti! Mutti! Siehst Du . . . Vati schreibt mir! Er schreibt **mir!**

Mutter *(verstört)* Lies doch erst mal.

Hannes *(Er fängt an zu lesen. Er verliert die Fassung.)* Was ist das? Warum sagt er das! Ich bin doch sein Sohn!

Mutter Aber du mußt ihn verstehen. Er ist ein erwachsener Mann und hat viel zu tun. Vergiß es einfach und behalt ihn in deiner Erinnerung. Das ist wichtig.

Hannes *(fängt an zu weinen)* Aber ich brauche meinen Vater!

Mutter Er wird immer bei dir sein . . . *(zu sich selbst)* Ich habe ihn auch jeden Tag bei mir . . . siehst du nicht? Er bittet dich darum. Hannes, das Leben ist eben so, wir müssen lernen, das zu akzeptieren.

Hannes Ich will gar nichts akzeptieren. Ich hasse ihn. *(Hannes geht und lässt sie allein)*

Sie nimmt den Brief in ihre Hände und kontrolliert nochmals die Handschrift. Dann schaut sie aus dem Fenster, als ob jemand draußen ist.

9. FDJ-Nachmittag

Die Mädchen kommen in den Raum.

Kristel *(zu Lena)* Das ist unser FDJ-Raum

Sonja Du wirst dich hier bestimmt wohl fühlen.

Die Jungs laufen in den Raum. Sie sind sehr aufgeregt. Robert setzt sich, Hannes und Karl sind um ihn herum.

Karl Mach's auf, mach auf, Robert!

Robert Warte mal.

Robert öffnet seine Tasche, er nimmt ein Playboy-Magazin heraus. Alle schreien aufgeregt.

Hannes Laß mich mal sehen!
Karl Halt's Maul, Hannes!
Robert öffnet die Zeitschrift. Alle schreien auf und starren fasziniert auf das Heft.
Karl Oh nein, was ist das?
Robert Was? Hast Du das noch nie gesehen?
Sie lachen Karl aus.
Karl Na ja klar, ich bin Meister auf dem Gebiet.
Hannes *(lacht)* Ja das glaubst du wohl selbst nicht!
Robert lacht mit und blättert die Seite um.
Karl Oh ja, oh ja Baby, oh komm, komm zu mir. Karl wird Dir alles beibringen.
Alle lachen.
Monika *(kommt herein)* Freundschaft!
Alle *(überrascht, nehmen Haltung an)* Freundschaft!
Monika Sehr gut! Und wer bist du?
Lena Lena!
Kristel Sie ist neu hier.
Monika Wo ist Hannes?
Hannes Hier.
Monika Komm zu uns nach vorne, Hannes! *(Er kommt nach vorne)* Sehr schön.
Am Freitag ist die Reihe an uns, den Fahnenappell zu eröffnen, mit einem unserer
schönsten sozialistischen Lieder: „Lobt das Lernen, mehrt das Wissen“ Habt ihr
den Text gelernt?
Lena Ich kann ihn schon.
(Alle sehen sich gegenseitig gelangweilt an. Robert lächelt zynisch)
Monika Und die anderen? Robert?
Robert Natürlich!
Monika Sehr schön, na denn *(sie stimmt den Ton an, die Schüler versuchen einzustimmen)*
Nein, etwas sauberer, wenn ich bitten darf.
Monika und die Schüler fangen an zu singen. Sie ist sehr zielgerichtet und hat grosse Freude.
Alle Lobt das Lernen, mehrt das Wissen
 Preist des Volkes Schöpfers Kraft
 Unsere Zeit greift nach den Sternen
 Ehr und Ruhm der Wissenschaft
 Vorwärts freie deutsche Jugend
 Der Partei unser Vertrauen
 An der Seite der Genossen
 Wollen wir heut das Morgen bauen
 Wollen wir heut das Morgen bauen
Monika Sehr schön, sehr schön. Ihr macht das gut. Weiter so. Singt das Lied bitte noch
einmal ohne mich durch, ich habe nebenan eine Kleinigkeit zu erledigen und bin
gleich wieder da. Einverstanden? *(alle schweigen)* Einverstanden?!

Alle Ja! Ja!
Monika Sehr schön, na dann, eins zwei drei: *(alle singen)* Lobt das Lernen, mehrt das
Wissen....

*Monika geht hinaus. Die Schüler singen weiter und erforschen dabei das Heft. Gegen Ende des
Liedes: Blackout.*

10. Kirchenszene - Pastor spricht - Hannes, Robert und Freunde

Pastor Liebe junge, liebe alte Gemeinde.
 Nehmen wir uns die Freiheit: Reden wir über die Freiheit!
 Über die Freiheit gibt es fast so viel Lieder wie über die Liebe.

Politische Freiheitslieder, aber auch Lieder von individueller Sehnsucht nach Freiheit.

Viele Liedermacher haben von der Freiheit gesungen.

Verbote gibt es genug – viele erscheinen uns unsinnig.

Ich will euch heute nur einen Satz mitgeben, aber nicht nur für heute.

Der steht am Anfang der zehn Gebote. Die sind ja noch einigermaßen bekannt.

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat.“

Die Freiheit geschenkt zu bekommen, selber etwas für die Freiheit getan zu haben, möglichst das Richtige – wer das erfahren hat, der will nicht wieder in die Unfreiheit zurück.

Wer einmal gemerkt hat, was es heißt, für sein Leben Verantwortung übernommen zu haben, der will sich nicht mehr vorschreiben lassen, was gut für ihn ist.

„Über den Wolken muss Freiheit wohl grenzenlos sein“ singt ein bekannter Liedermacher.

Die Freiheit, von der ich rede, ist kein grenzenloser Raum.

In diesem Raum leben auch andere, die genauso frei sein wollen.

Gewähren wir uns die Freiheit und nehmen wir sie uns, wenn sie uns vorenthalten ist, denn „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus dem Haus der Knechtschaft geführt hat.“

Wessen soll ich mich noch fürchten, wenn ich diese Freiheit geschmeckt habe.

Entschuldigt Mädels, in der Unfreiheit gibt es keine schönere Frau als die Freiheit.
Amen

11. Russisch-Unterricht in der Schule

Schulzimmer

Die Schüler unterhalten sich. Der Lehrer kommt herein und sie stehen auf.

Lehrer *(auf russisch)* Guten Tag!

Alle *(auf russisch)* Guten Tag!

Lehrer *(auf russisch)* Setzt euch!

Jetzt übersetzen wir einen Satz! Alle schreiben! Yuri Gagarin war der erste Mann im Weltraum. *(Alle schreiben, dann zu Robert)* Kannst du das schon übersetzen!

Robert Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer *(zu Kristel)* Und du!

Kristel Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer Und du, Hannes?

Hannes Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer Jetzt alle zusammen.

Alle *(laut)* Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer Noch einmal.

Alle *(noch lauter)* Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer Schneller!

Alle *(sehr laut)* Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom v kosmose!

Lehrer *(zu Karl)* Und du, was sagst du da! Noch mal!

Karl *(verwirrt)* Ja, ich... eh...

Lehrer Bitte übersetzen!

Karl Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom iz kosmosa!

Lehrer *(zu Kristel)* Was hat er gerade gesagt?

Kristel Yuri Gagarin war der erste Mann aus dem Weltraum.

Lehrer *(zu Karl)* Verstehst Du? Nochmals! Aber richtig!

Karl *(er versucht den Satz in russisch zu lesen)* Jurij ... Jurij Gagarin byl pervym Tschelovekom iz kosmosa!

Lehrer Du verstehst nicht! Yuri Gagarin war der erste Mann im Weltraum! Im Weltraum! Nochmals!

Karl *(er versucht es nochmals)* Jurij ... Gagarin pervyj Tschelovek iz kosmosa!
(Es klingelt)

Lehrer *(schimpft laut auf russisch, dann)* Raus, alle Raus! *(Alle Schüler gehen, zu Karl)*
Du bleibst hier und ich möchte, dass du zwanzigmal den Satz auf die Tafel schreibst. Auf Russisch. Verstehst Du mich?

Karl Ja. *(er fängt zu schreiben an. Der Lehrer geht. Karl bleibt allein.)*

12. Bericht von zwei Stasi-Offizieren über Kategorien / Auf dem Pausenhof

Pausenhof

Hannes, Robert, Karl, Kristel, Sonja sitzen auf der Bank. Sie essen, reden und spielen.

Am Fenster

Friedrich Die Namen
Lehrer Weiss, Sonja/ Schütz, Kristel/ Knapp, Robert/ Schneider, Karl/ Müller, Johannes
Friedrich Alter
Lehrer 16, 17, 17, 16, 16
Friedrich Tätigkeit
Lehrer Alles Schüler.
Friedrich Berufliche Perspektive
Lehrer Lehrer, Arzt, Anwalt, Bauingenieur, Architekt.
Friedrich Politische Einstellung
Lehrer Positiv, bis auf Johannes.
Friedrich charakterliche Festigung
Lehrer alle gefestigt, Johannes Müller ungefestigt.
Friedrich Mögliche Strategie, einen neuen Mitarbeiter zu werben.
Lehrer Die ersten drei: politische Überzeugung / Karl: materielles Interesse / Müller Johannes: gestörte soziale Beziehung.
Friedrich legt das Heft zur Unterschrift hin, der Lehrer unterschreibt.
Friedrich *(auf russisch)* Danke
Lehrer *(auf russisch)* Keine Ursache.

13. Erstes Treffen von Hannes mit dem Stasi-Offizier

Zimmer des Direktors

Hannes *(betritt den Raum)* Oh, Entschuldigung! Ich dachte...Ist dies nicht das Zimmer vom Direktor?

Friedrich Ja.

Hannes Entschuldigen sie bitte, aber ich dachte, der Direktor rief mich hierher. Ich gehe mal ins Sekretariat.

Friedrich Warte eine Minute...Wir könnten mal ein bißchen reden.

Hannes Aber der Direktor...

Friedrich Ich habe ihn gebeten dich zu rufen.

Hannes *(verloren)* Ah...schön sie zu treffen, Herr...

Friedrich Nenn mich einfach Friedrich.

Hannes Friedrich.

Friedrich Setz Dich! Johannes, ich habe dich hergebeten, weil ich von dir wissen möchte, ob du Probleme hast, Probleme in der Schule?

Hannes Nein, nicht wirklich.

Friedrich Ja, ich verstehe . . . Ich hatte auch eine Menge Probleme in der Schule, zum Beispiel in Mathematik . . .

Hannes Na ja, Mathematik ist schon schwer. Aber wie können sie wissen . . .

Friedrich Ich weiß eine ganze Menge über dich, Hannes . . . mehr als du ahnst.

Hannes *(lächelt)*

Friedrich Und weißt du, ich könnte mir vorstellen, daß du eine sehr wichtige Person sein kannst . . . du könntest uns eine Menge helfen.

Hannes Uns? Wem?

Friedrich Trink! Trink! *(Hannes trinkt einen Schluck)* Ich arbeite im Ministerium für Staatssicherheit.

Hannes *(verschluckt sich)* Oh Entschuldigung.

Friedrich Wir müssen unser Land vor Feinden schützen . . . und wir sind sicher, daß du uns dabei viel helfen kannst.

Hannes Aber wie? Ich habe nicht die geringste Ahnung . . .

Friedrich Wie du sicherlich weißt, arbeiten einige Leute gegen unsere Republik, unser Land, und du kannst uns helfen herauszufinden, wer diese Leute sind.

Hannes Aber ich wüsste keinen, der . . .

Friedrich Du gehst doch öfters in die Kirche, oder?

Hannes Ja.

Friedrich Weißt du, Ich bräuchte da einige Informationen über den Pastor in deiner Kirche, was für Aktivitäten er in der Kirche durchführt . . . diese Art von Sachen!

Hannes Oh, aber er ist ein sehr guter Mann.

Friedrich *(ein bisschen aggressiv)* Ich weiß, ich weiß . . .trink, trink . . . es sind ja nur ein paar Informationen, weißt du, es wäre wirklich sehr hilfreich für uns. Weißt du Hannes, in unserer Gesellschaft sind wir alle gleich . . . aber tatsächlich gibt es zwei Gruppen von Menschen mit einem kleinen Unterschied: Die, die beschützen und die, die beschützt werden . . . Du möchtest doch ein wirklicher Mann werden!

Hannes *(ängstlich)* Ja, ich kann schon einiges machen.

Friedrich Und natürlich . . . Ich kann wie ein Vater zu dir sein . . . wir können gute Freunde werden.

Hannes Oh ja natürlich, Herr...

Friedrich Einfach Friedrich, Du kannst mich einfach so nennen, Hannes.

Hannes In Ordnung, Friedrich.

Friedrich Wie ich sehe, brauchst du ein neues Paar Schuhe, hm?

Hannes *(verlegen)* Oh, ja...

Friedrich Hier, nimm das Geld und such dir etwas was dir gefällt, alles klar?

Hannes Danke, vielen Dank, Friedrich...

Friedrich Und erzähle niemandem etwas über unser Gespräch, ja?

Hannes Ja.

Friedrich Nicht einmal deiner Mutter...Du bist jetzt ein Mann...Und dies ist eine Sache zwischen Männern...verstehst du?

Hannes Ja natürlich...Ich verstehe.

Friedrich Guter Junge . . . so ich muß jetzt gehen . . . aber wir treffen uns wieder . . .ja? Ich sage dir dann Bescheid.

Hannes Aber wie?

Friedrich Keine Sorge . . . Ich weiß, wie ich dich finden kann.

14. Hannes Traum - Essen Kind, Stühle und Song (lustig)

Hannes geht zu Bett. Er nimmt seine neuen Schuhe und riecht daran und lächelt. Er ist glücklich. Er legt sich in das Bett.

Sein Traum beginnt. Karl und Robert holen Hannes aus dem Bett und setzen ihn auf einen Stuhl. Der Erzähler fängt an zu sprechen.

Erzähler Du bist die Zukunft unserer Gesellschaft, Hannes. Wir haben dich seit deinen ersten Lebenstagen darauf vorbereitet! Mit sechs Monaten konntest du bereits eine Tasse halten und daraus trinken. Mit neun Monaten konntest du alleine mit dem Löffel essen. Als du drei Jahre alt warst wusstest du bereits daß Berlin die Hauptstadt unseres Vaterlandes ist. Wir gaben dir Essen, Ideen, Träume und Horizonte. *Friedrich kommt und beginnt ihn zu füttern.*
Iss! Iss! Iss mehr! Marx und Lenin und alle unsere Helden schauen stolz auf dich! Mehr! Gut!
Jetzt zeigen wir dir die Schönheiten unserer Gesellschaft. Alles für jeden! Hier ist es! Dies ist das Deutschland, daß du lieben muß, ohne Zweifel, ohne schlechte Führer, ohne Fehler!
Der Weihnachtsmann kommt.
Alles für jeden! Genossen der Welt, hier ist euer Beispiel, Hannes!
Sie verlassen ihn. Er wacht auf und ist noch glücklicher.

15. Hannes Brief an den Vater - Stolz, Glück und nichts über die Kirche erzählt

Lieber Vater,

Auch wenn du mich gebeten hast, dir nicht zu schreiben, muss ich dir trotzdem etwas Tolles erzählen. Ich wurde ausgesucht unserem Land zu helfen. Ich bin mir sicher, du wirst sehr stolz auf mich sein. Friedrich, ein besonderer Mann der Regierung, kam zu mir und sagte mir, ich könne unserem Land viel helfen. Ich soll ihm ein paar Informationen über meine Freunde geben. Dafür kriege ich viel Geld und hoffe, dass ich eines Tages ein Visum bekomme um dich zu besuchen.

Dein Sohn Hannes

PS: Wenn du zurückschreibst, erzähl Mutti bitte nichts davon. Sie versteht mich nicht und das wäre nicht gut. Denn sie hustet sehr viel und muss jede Woche zum Arzt.

16. Die Mädchen bereiten sich auf die Fete vor

Sonja und Kristel ziehen Lena in den Waschraum.

Lena Hey, was macht ihr, warum zerrt ihr mich denn so

Sonja Komm Lena!

Kristel Wir zeigen Dir was!

Kristel und Sonja mischen Nagellack mit Tinte.

Lena Was macht ihr denn da?

Kristel Ist gleich fertig!

Sonja Da wird dir gefallen....

Kristel Genug?
Sonja Ja.
Kristel Na los!

Sie nehmen Lena's Hände und bemalen sie.

Lena: Und was ist das jetzt?
Kristel Nagellack.
Lena In blau?
Kristel Immer nur weiß... ist doch öde. Ich habe ein bisschen Tinte dazugetan... wir machen dich schön damit!
Sonja Für die Jungs... Es gibt doch bestimmt einen Jungen, dem du gefallen willst...?!
Kristel Das wären Sonja und Hannes, Lena und Robert.... Und ich und.... Karl!
Lena Robert find ich doof!!

Sie schauen Lena's Hände an

Sonja Schön!

Monika kommt

Monika Was macht ihr denn da?
S+K+L Nichts!
Monika Hier riecht es so komisch...
S+K+L Nö!
Monika Ist das vielleicht Nagellack?
S+K+L Nö!
Monika Gibt es etwa wieder eine Fete... in der Kirche?
S+K Nein!
Lena Eine Fete, in der Kirche?

Sonja und Kristel stoßen sie an.

Monika Aha. Seid ihr da sicher?
S+K Ja.
Monika Nun gut... Freundschaft!

Monika geht.

Sonja und Kristel sind erleichtert.

Lena Fete in der Kirche?
Kristel Ja, es gibt eine Fete.
Sonja Warst Du denn noch nie in der Kirche?
Lena Nee... warum?
Kristel Das ist immer sehr schön... Mit Musik und so. Du kommst am besten mit!
Lena Ich weiß nicht, ob meine Eltern das erlauben...
Kristel Ach bestimmt! Wir suchen dir am besten gleich was Schönes zum Anziehen...
Sonja Und schminken dich!

Sie ziehen Lena hinaus.

Lena Und das hier? Geht das wieder ab? Aber, aber ...ich weiß doch gar nicht, ob ich darf...!

17. Hannes lädt Sonja zur Fete ein. Monika spricht mit ihm

Hannes kommt durch den Flur der Schule, er schaut dabei auf seine neuen Schuhe ... und blickt nicht hoch . . .und stösst auf Sonja, die ihre Bücher verliert. Er nimmt die Bücher für sie auf.

Sonja Oh,. Mann

Hannes Entschuldige, Sonja ... ich war gerade ... ich weiß nicht ...

Sonja Keine Sorge. Alles in Ordnung.

Hannes lächelt sie an.

Hannes Ist alles OK bei Dir?

Sonja Ja. (er lächelt merkwürdig) Und bei Dir?

Hannes Klar.

Sonja Stimmt was nicht? ... Du siehst so komisch aus.

Hannes schaut auf seine Schuhe und zurück zu ihr. Er hofft, daß sie den Unterschied bemerkt. Sie schaut runter, aber bemerkt nichts.

Sonja Suchst Du irgendwas?

Hannes Nein, ich dachte, vielleicht, Du ... was machst Du nächsten Mittwoch?

Sonja Mittwoch?

Hannes So gegen fünf Uhr.

Sonja Nichts Besonderes.

Hannes Vielleicht kommst Du zur Party . . .in die Kirche.

Sonja Vielleicht. Mal sehen. Warum nicht?

Pause, sie schauen sich gegenseitig tief in die Augen. Er ist verlegen.

Hannes Ich geh' mit Robert und Karl hin. Und Du?

Sonja Vielleicht nehm' ich Kristel mit.

Hannes Gut. Kristel ist sehr nett. Sie wohnt in der Nähe vom Haus meiner Großmutter.

Sonja *(lacht)* Wirklich?

Stille

Hannes Dann treffen wir uns dort.

Sonja Bis dann. *(Sonja geht weg.)*

Er ist alleine und sieht ihr nach. Hinter seinem Rücken kommt jemand. Es ist Monika.

Monika Hallo Hannes!

Hannes *(dreht sich überrascht um)* Hallo Sonja!

Monika Hannes, ich bin Monika, nicht Sonja! Das ist sehr schön, dass ich dich hier treffe, am Mittwoch haben wir die Versammlung, um den FDJ-Plan für die nächsten Monate vorzubereiten.

Hannes Ja.

Monika Die Versammlung beginnt um fünf Uhr.

Hannes OK.

Monika Hannes, nicht „OK“! bei uns heißt das „gut“!

Hannes Ja, natürlich, Entschuldigung, gut . . .Nein, Nein, das ist nicht gut, das ist schlecht.

Monika Was?

Hannes Ich kann nicht kommen.

Monika Warum nicht? Du gehst zu dieser Fete in der Kirche?

Hannes Nein, nein, nein, meine Mutter ist sehr krank, weißt du. Ich kann sie nicht alleine zuhause lassen.

Monika Verstehe. Also, Donnerstag, sprechen wir Donnerstag über den Plan. Ich warte nach dem Unterricht in meinem Zimmer auf Dich.

Hannes OK, Entschuldigung, gut, bis Donnerstag, Monika.

Monika Bis Donnerstag, Hannes . . .

18. Fete in der Kirche

Laute Musik. Robert, Hannes und Karl hören zu und bewegen ihre Köpfe.

Robert (schreit) Magst du sie, Hannes?
Hannes (schreit) Was?
Robert Diese Musik.
Hannes Ich weiß nicht.
Karl Es ist Iron Maiden. Sehr berühmt im Westen.
Hannes Vielleicht hört mein Vater diese Musik.
Robert Vielleicht.
Hannes Wie seid ihr denn an die Musik rangekommen?
Karl Ich hab den Pastor gebeten, sie mir aus Wien mitzubringen.
Robert Er ist sehr nett...aber in der Schule haben sie uns immer gesagt, dass man keine Westmusik hören soll.
Karl Aber der Pastor hat gesagt, wir sollten alle Musikarten kennen. Wenn du etwas kennst, ist es einfacher es abzulehnen.
Robert Was denkst du darüber, Hannes?
Hannes Vielleicht hat er Recht.
Robert Ich gehe lieber zu Parties mit Westmusik als zu FDJ-Veranstaltungen.
Karl Das kannst du nicht sagen! FDJ-Veranstaltungen sind auch ganz lustig! Stimmt's, Hannes?
Hannes Ja, ja... natürlich.

Der Pastor kommt an mit einem Fremden.

Karl Guck mal... mit wem spricht er da?
Hannes Mit einem seiner Freunde.
Robert Er hat so viele Freunde aus anderen Orten.

Der Pastor kommt zu ihnen.

Pastor Hallo, Jungs.
Die Jungs Hallo, Pastor.
Pastor Gefällt euch die Party?
Jungs Sehr gut. Danke für die Getränke.
Pastor Keine Ursache. Ich hab noch etwas Kirschkuchen, wenn ihr wollt.
Karl Wo?
Pastor In der Küche. Kommt mit.

Der Pastor geht hinaus, Karl und Robert folgen ihm.

Pastor (im Hinausgehen) Aber esst nicht alles auf.

Hannes steht auf und geht auf Sonja zu.

Sonja Hallo, Hannes!
Hannes Hallo Sonja! (Er starrt sie verliebt an)
Kristel Hallo Hannes, ich bin auch da!
Hannes Tach, Kristel!

Stille

Kristel Gute Musik, hm?
Hannes Ja, sehr gut... mag sie sehr, die Westmusik!! Gefällt sie dir auch, Sonja?
Kristel Und wie!

Stille. Sonja schaut mehr oder weniger ärgerlich zu Kristel und gibt ihr mit Gesten zu verstehen, daß sie rausgehen soll.

Kristel Na ja, ok, ich geh' ein bißchen tanzen.
Hannes (zu Sonja) Ich dachte, Du würdest nicht kommen.
Sonja Ich hab' doch gesagt, daß ich komme.
Hannes Ja schon, aber ich dachte, du wolltest nur höflich sein...

Sonja Hannes, du solltest dem, was man sagt, mehr vertrauen.
Hannes Sollte ich?
Kristel He, Sonja, komm mit. Ich muß mal auf's Klo. (*Sie gehen raus*)
Lena Aber schon dumm, wenn er glaubt, dass das Iron Maiden ist
Sonja nicht Iron Maiden...?

Die drei Mädchen gehen zusammen woanders hin.

Lena Ich dachte, ihr wolltet auf's Klo?
Sonja Aber schon dumm, wenn du glaubst, wir gehen immer auf's Klo, wenn wir das sagen!
Kristel Habt ihr gesehen, der Karl, der schaut mich die ganze Zeit an.
Sonja Hm- hm (*kichert*)
Kristel Lach nicht so, wie läuft's denn mit Hannes?
Sonja Hm ... (*Schulterzucken*)
Lena Die..., dass ihr mit den Jungen eurer Wahl zusammenkommt, ist unter normalen Voraussetzungen so
Kristel Ach nee...?
Sonja Jetzt muss ich aber wirklich aufs Klo!
Kristel Und du ziehst deinen Lippenstift nach!
Sie gehen ab.

Karl und Robert nähern sich Hannes. Sie fangen an, Witze über ihn zu machen.

Robert Ich liebe Dich, Sonja.
Karl Oh, mein Liebling...Baby, Baby...
Hannes Hört auf!
Robert Oh, mein geliebtes Herzlein.
Karl Hannes ist verliebt! Hannes ist verliebt!
Hannes Hört auf, bitte...
Robert Und sie hat tolle Beine, stimmt's, Hannes? Du bist gar nicht mal so blöd.
Karl Oh, sooo süüß!

Der Pfarrer kommt. Karl bewegt sich wie ein Mädchen. Der Pfarrer sieht ihn verständnislos an.

Karl (*bemerkt den Pfarrer*) Hallo, Herr Pfarrer.
Pfarrer Hannes, kann ich Dich sprechen.
Der Pfarrer und Hannes gehen weg.
Pfarrer Stimmt es, daß mit Deiner Mutter etwas nicht in Ordnung ist, Hannes?
Hannes Ja, sie ist krank, es ist aber nichts Schlimmes.
Pfarrer Ach so. Falls etwas ist, du brauchst mir nur Bescheid zu sagen.
Hannes Ja, danke.
Pfarrer Du brauchst dich auch nicht zu bedanken. Ich bin da, um zu helfen. Du kannst auf mich zählen, verstanden?
Hannes OK.

19. Treffen mit dem Stasi-Offizier. Hannes ist durcheinander

Friedrich Ah Hannes, alles klar?
Hannes Hallo
Friedrich Wie geht's dir?
Hannes Alles klar...mir geht's gut.
Friedrich Und deiner Mutter? Behandelt Doktor Frank deine Mutter sorgsam?

Hannes (nach einiger Überraschung) Ja, er ist sehr nett zu ihr.
 Friedrich Und die Schule? Ich hab gehört du hast bessere Noten in Mathe.
 Hannes Ja, wesentlich bessere.
 Friedrich Ja, ich weiß du bist ein guter Schüler.
 Hannes Danke.
 Friedrich Hast du irgendwelche weiteren Informationen über den Pastor?
 Hannes Nein, keine Neuigkeiten...der Pastor ist verreist.
 Friedrich Wo ist er?
 Hannes In Österreich oder Ungarn. Ich glaube ...er kommt erst nächste Woche zurück...
 Friedrich Verstehe...
 Hannes Und so konnten wir uns nicht treffen seit er weg ist...vor zwei Wochen.
 Friedrich Sicher? . . . Ich mein bist du dir sicher?
 Hannes (unsicher) Ja
 Friedrich Aber ich hörte es gab eine große Fete letzten Mittwoch in der Kirche.
 Hannes Oh ja, natürlich, Ich habe die Fete ganz vergessen...Entschuldigung...es ist nur, weil ich so viel zu tun hatte.
 Friedrich Ich verstehe...ich hoffe die Musik hat dir gefallen.
 Hannes Ich erinnere mich nicht mehr. Ich war nur eine halbe Stunde da.
 Friedrich Ich weiß. Man hat dich da gesehen, mit deinen zwei Freunden, Karl und Robert...aber hast du den Pastor denn nicht gesehen?
 Hannes Ich weiß es wirklich nicht mehr...Ich glaube nicht... er war nicht dort.
 Friedrich Ich verstehe...vielleicht warst du ganz kurz ...zu viel lernen...du solltest dich mehr ausruhen.
 Hannes Ich weiß nicht . . . Ich fühl mich nicht besonders gut.
 Friedrich Oder vielleicht solltest du zum Arzt... Was denkst du darüber?
 Hannes Vielleicht ein andermal
 Friedrich In Ordnung . . . Ich muss jetzt gehen . . . Wenn wir uns das nächste Mal treffen, bitte ich dich dein Gedächtnis mitzubringen.
 Hannes Danke, Friedrich.
 Friedrich Was ist eigentlich los mit dir, Hannes?
 Hannes Was meinst du?
 Friedrich Dein Verhalten war in den letzten Wochen etwas komisch, Hannes. Du solltest dich nicht mit Dingen beschäftigen, die gegen unsere sozialistische Moral sind.
 Hannes Aber...
 Friedrich In unserer Gesellschaft gibt es keinen Platz für Betrüger . . . Hast du das verstanden? . . . Auf Wiedersehen.

20. Hannes und seine Mutter

Schlafzimmer der Mutter

Hannes Hallo Mutti, wie geht's dir?
 Mutter Ich bin in Ordnung, es wird mir bald wieder bessergehen. (hustet)
Schweigen im Raum.
 Hannes Du Mutti, ich . . . ich weiß nicht . . . ich . . .
 Mutter Was denn, sag's mir? Stimmt irgend etwas nicht?
 Hannes Ich weiß nicht was ich tun soll . . . was denkst du?
 Mutter Was meinst du? Worüber redest du?
 Hannes Manchmal sehe ich keinen Unterschied zwischen gut und böse.
 Mutter Gut und böse?
 Hannes Du verstehst...es gibt gutes und es gibt schlechtes... aber manchmal kannst du nicht flüchten... Ich versuche gut zu sein, aber ich fühle mich immer schuldig.

Mutter Was sagst du da, Hannes.
Hannes Es war nur eine Frage.
(Schweigen. Die Mutter hustet. Er gibt ihr eine Tasse heißen Tee.)
Hannes Möchtest du noch mehr Tee?
Mutter Danke
Hannes Ich wünschte, Vati wäre hier.
Mutter *(verärgert)* Er wird nie mehr zurückkommen . . .sei nicht albern!
Hannes fängt an, den Raum zu verlassen. Als er an der Türe ist, sagt die Mutter:
Mutter Hannes, warte!
Hannes Ja?
Mutter Was auch immer in deinem Kopf vor sich geht, denk zuerst an dich selbst.
Hannes Danke.

21. Hannes, Robert und Karl in der Kirche

Hannes und Robert kommen herein und tragen ein Paket durch den Raum. Karl kommt mit einer Kiste Bücher, läßt sie fallen und schaut in die Kiste. Die Drei fangen an, die Bücher wieder einzusammeln. Hannes sieht ein verbotenes Buch und macht ein Zeichen zu Robert, ängstlich.

Hannes Karl, wo bleibst du?
Karl Robert! Hannes! Schaut mal!
Robert *(ängstlich)* Pack es zurück!
Hannes Mein Gott! Hat der denn vor nichts Angst?
Karl Angst? Wovor?
Der Pastor kommt herein. Er sieht die Jungs mit den Büchern in der Hand. Er schaut sie sehr böse an.
Pastor Ich bat euch, die Pakete zu tragen, nicht zu öffnen.
Robert Nein, wir haben sie nicht geöffnet. Es war nur, weil ein Paket...
Pastor Raus. Raus. Ich tu es selber. Danke.
Hannes Entschuldigung, Herr Pfarrer... wir meinten es nicht so.
Pastor Du solltest Mal vorsichtiger sein. Es ist besser für dich und für mich, verstanden?
Raus.

Der Pastor nimmt das Paket und murmelt: Vorsicht

22. Hannes Traum - Der Stasi Weihnachtsmann

Hannes geht zum Bett und zieht seine Schuhe aus. Er schaut in den Spiegel aber er fühlt sich nicht gut. Er legt sich aufs Bett. Sein Traum beginnt. Der Weihnachtsmann kommt, aber jetzt angezogen wie ein Stasi-Offizier. Er offeriert ihm ein neues Geschenk. Außer dem Geschenk hat er ein Seil, das er um Hannes wickelt, um ihn zu ersticken. Hannes wacht auf.

23. Hannes Brief an den Vater - Einsamkeit, Unsicherheit, ist die DDR gut für mich?

Lieber Vater,

Manchmal habe ich dieses schreckliche Gefühl, daß ich Dich nie sehen werde. Wo könntest Du sein? Warum beantwortest Du nicht meine Briefe? Fragen und mehr Fragen ohne Antwort. Aber ich bin sicher, du liest diese Briefe, irgendwie, irgendwo.

Heute ist ein sehr schlechter Tag. Mutti ist im Krankenhaus. Ich bin allein zu Hause und ich fühle, daß ich niemandem vertrauen kann. Es gibt nirgendwo Freunde und ich glaube auch, daß niemand mir vertraut Friedrich schaut nicht mehr nach mir. Ich spüre, daß ich ihm nicht mehr nützlich bin. Vor einer Woche ist unser Pastor verschwunden und keiner weiß, wo er ist. Ich fühle mich verloren, wie ein gebrochenes Stück einer Maschine, Ich bedeute niemandem mehr etwas. Ich bin ein Stück Nichts.

Es würde so schön sein dich neben mir zu haben.

Ich hoffe immer noch, daß du mir antwortest.

Dein Sohn
Hannes

24. Die Schulstrafe

Direktor Johannes Müller! Der heutige Fahnenappell wird von uns zum Anlaß genommen, um den Schüler Johannes Müller aus der Klasse 11b zu bestrafen. Er hat in größter Weise die Regeln unserer sozialistischen Schule mißachtet. Nach Auswertung in der Parteigruppe und im Lehrerkollegium wurde festgestellt, daß Johannes mit seinem Verhalten gegen unseren sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat verstoßen hat, gegen unseren sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat, wie ihn unsere Ministerin Genossin Margot Honecker auf dem letzten Parteitag beschrieben hat. Ich spreche heute Johannes Müller einen Verweis vor dem Fahnenappell aus. Ich erwarte von allen Schülern, daß sie sich ab sofort von Johannes distanzieren und jeden weiteren Kontakt vermeiden.

Hannes bleibt alleine in der Halle. Die Schüler gehen an ihm vorbei und sagen kein Wort. Sein Freund Robert schaut ihn nur traurig an und vermeidet den Kontakt. Auch Sonja ignoriert ihn und geht)

25. Die Mädchen ein Jahr später

Sonja, Kristel, Lena im Bett

Sonja Jetzt ist es schon ein Jahr her seit Hannes Schulstrafe ...
Lena Welcher Hannes?
Kristel Na ihr Hannes!
Lena Ach der ...
Sonja Ich habe nie verstanden, warum er die Strafe eigentlich bekommen hat.
S+K+L Vielleicht ...
Kristel Vielleicht wollte er zu seinem Vater rüber machen ...
Lena Vielleicht hat er was geklaut ...
Sonja Reicht das denn für so eine Strafe?

Lena Also ich hab mal gehört, er hatte was mit der Geschichte beim Fahnenappell zu tun ...

Kristel Ja, ich glaube das war der, der ins Pionierhalstuch geschnäuzt hat.

Lena Hat das nicht Robert erzählt?

Sonja Naja, schade jedenfalls ... dass wir nicht mehr Zeit mit ihm hatten ...

Pause

Kristel Wir haben ja auch nicht mehr viel Zeit zusammen ... nur noch ein halbes Jahr ... dann Abschluss ... dann gehen wir getrennte Wege.

Sonja Habt ihr denn schon Pläne?

Kristel Na, Ärztin, weißt du doch!

Lena Chemikerin

Kristel Chemikerin?

Lena Ja, Chemikerin. Und du Sonja?

Sonja Ich werde Grundschullehrerin, Kunsterziehung und Werken oder so was.

Pause

Lena Und dann möchte ich reisen ... um die Welt

Sonja Ich möchte mal richtig viele Kinder ...

Kristel Also ich heirate einen Millionär aus Amerika.

Pause

Lena Schön, dass ihr mich endlich mal besuchen gekommen seid.

Kristel Zeit wurde es auch!

Sonja Du hast es echt schön hier!

Lena Ich bin müde

Kristel Lasst uns schlafen!

S+K+L Gute Nacht

26. Jahre später - Hannes und seine Akteneinsicht bei der Gauckbehörde

Das Telefon klingelt, die Sachbearbeiterin für Akteneinsicht nimmt den Hörer.

Angestellte Stasiunterlagenbehörde, Petra Schmidt, schönen guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen? (*Akte einsehen*)

Sie möchten ihre Akte einsehen! Gut, Frau Reimann, dann schick ich Ihnen am besten einen Antrag auf Akteneinsicht, die Sie dann wieder an uns zurückschicken. Danach würden Sie dann schriftlich einen Termin erhalten, an welchem Tag Sie ihre Akte einsehen können. (*Fragen beantworten*)

Sie brauchen keine Angst zu haben, es ist ganz harmlos, neben ihren persönlichen Daten würden Sie auch noch ihre Lebensstationen mit angeben (*Erfurt*)

Gut, nachdem wir die Recherchen zu ihrer Person beendet haben, können Sie die Akte einsehen. (*Dauer*)

Dies kann natürlich etwas dauern, mit einem halben Jahr müssen Sie schon rechnen.

Wenn Sie noch irgendwelche Fragen haben, können Sie sich gerne bei mir melden. Bitte vergessen Sie zu ihrem Termin zur Akteineinsicht Personalausweis und ihre Bestätigung nicht. Auf Wiedersehen.

Nach kurzer Zeit ein zweiter Anruf, sie nimmt den Hörer.

Angestellte Schmidt, guten Tag. Ah, Herr Vogt

Herr Müller ist schon da! Gut, dann komm ich!

Hannes geht zum Amt für Stasi-Unterlagen.

Hannes Guten Tag.
Angestellte Schmidt, Guten Tag.
Hannes Ich würde gerne meine Akte einlesen.
Angestellte Gut, dann zeigen Sie mir ihre Bestätigung. *(Er zeigt ihr das Papier)* Danke.
Bevor ich ihnen zeige, wo Sie ihre Akte einsehen können, muss ich ihnen noch ein paar wesentliche Hinweise geben! Ihnen muss klar sein, dass Sie nicht alles einsehen dürfen, nur einige Auszüge. Einige Teile können geschwärzt sein. Und wenn Sie möchten, können Sie auch Kopien ihrer Akte anfordern!

Die Angestellte kommt zurück mit einer dicken Akte und gibt sie ihm.

Angestellte Bitte schön! Sollten Sie irgendwelche Fragen oder Wünsche haben, können Sie sich jederzeit an mich wenden!
Hannes Danke.

Er sitzt und fängt an zu lesen. Er hält auf einer der Seiten inne. Nimmt sie vorsichtig, liest sie zweimal und ist schockiert. Er schließt die Akte und steht auf.

Angestellte Sind Sie mit ihrer Akteneinsicht fertig? Möchten Sie einige Teile kopiert haben? Oder möchten Sie vielleicht Decknamen entschlüsselt haben
Hannes *(zur Angestellten)* Danke. *(Er geht hinaus)*
Angestellte Auf Wiedersehen!

27. Treffen Robert, Karl und Hannes

Karl Hallo, Hannes!
Hannes Karl, du?
Karl Was schaust du mich so an, mein Freund? Freust du dich nicht, mich zu sehen?
Hannes Nein... ich meine ja... natürlich freue ich mich dich zu sehen, Karl. Es ist nur . . .
Karl Robert sagte mir, daß er dich um sieben hier treffen wird. Es sollte eine Überraschung sein. Hier bin ich *(Pause)* Nach so einer langen Zeit!
Hannes So lange her!
Karl Ach ja das waren noch Zeiten damals, Hannes, Hannes . . . Weißt du noch diese Fete in der Kirche? Und der verrückte Russischlehrer? Und Karat? *(singt)* Über sieben Brücken musst du gehen . . .
Hannes Gute Zeit. *(verlegen)*
Karl Ich vermisse das wirklich alles . . . Pioniere, FDJ-Nachmittage, Trabis, jeder hatte eine Arbeit, keine Gewalt, keine Skins, es war die Zeit für wirkliche Freundschaften.
Hannes Es schaut wie ein Traum aus.
Karl Genau. *(nach einer Pause)* Schau Hannes, es tat mir immer so leid, was mit dir damals passierte. Alle waren so ungerecht zu dir... nach dieser Strafe. Sogar Sonja, sie konnte kein Wort mehr mit dir sprechen . . . Aber jetzt ist das vorbei . . .
Hannes Vielleicht.
Karl Aber sag mal . . . was hast du gemacht, nachdem du die Schule verlassen hast?
Hannes Ich wollte . . . aber ich konnte nicht . . .
Karl Schau! Robert kommt!
Robert *(glücklich seinen Freund zu sehen)* Hannes, lange Zeit!!!
Hannes *(traurig)* Hallo, Robert. *(Robert und Karl grüßen sich, als ob sie sich jeden Tag treffen)*
Robert Du siehst noch genau so aus wie früher.
Hannes Du auch . . .
Robert Systeme können sich ändern, die Leute nicht.

Karl Stimmt.
 Robert Ich dachte, ich würde dich nie wiedersehen. Hast du geheiratet?
 Hannes Nein, hab ich nicht. Und du?
 Robert Ja, habe ich. Gutes Leben jetzt. Ich arbeite in einer Import-Export Firma. Ja, ich habe es zu etwas gebracht. Und du? Arbeit?
 Hannes Ich...Ich...Ich habe gerade meinen Job beendet. Ich such etwas Anderes.
 Karl Es ist ziemlich kalt hier.
 Robert Das ist wahr. Lass uns was trinken gehen. Da gibt es einen sehr netten Irish Pub um die Ecke.
 Hannes Nein, ich möchte lieber hier mit dir sprechen.
 Robert Was? Komm mit . . .
 Karl Du schaust nicht gut aus. Alles in Ordnung?
 Robert Komm, Lass uns was trinken.
 Hannes Nein, ich will nicht. Verstehst du nicht?
 Robert Was verstehen?
 Hannes Ich habe die Akten gelesen.
 Robert Akten?
 Karl Was für Akten?
 Hannes Meine Akte. Die Stasi-Akte, Robert...
 Karl Was meinst du?
 Hannes *(zu Robert)* Dein Name stand drauf.

Lange Pause

Karl Das verstehe ich nicht!
 Hannes Wieso hast du mir das angetan, Robert?

Lange Pause

Hannes Ich... ich weiß nicht was ich sagen soll... Warum, Robert? Warum? Du warst mein bester Freund...weißt du, durch was ich durch mußte, nach all dem? Weißt du durch welche Hölle ich gehen mußte, all diese Jahre und du warst die ganze Zeit dabei... Du hast einfach meine besten Jahre zerstört, ohne daß man dich hörte. Du hast mich verraten, hast vorgegeben mein Freund zu sein.
 Karl Was meint er, Robert?
 Hannes Und warum? Ich muß es wissen. Warum ich???? *(Pause)* Robert, bitte.
 Robert *(nach einem Schweigen)* Das war eine schwierige Zeit für jeden, Hannes. Du tatest mir wirklich leid, Hannes, aber ich mußte so sein. Es gab keine andere Möglichkeit. Jetzt leben wir in einer ganz anderen Welt und wir müssen vergessen was war. Wir sollten es einfach beruhen lassen. Die DDR ist tot, Hannes. Gute Sachen, schlechte Sachen, es macht keinen Unterschied mehr. Wir leben jetzt in einer anderen Welt.

Pause

Hannes Die DDR ist nicht tot. Wir sind immer noch was wir waren, Robert. Aber warum ich? Verdammt.
 Robert Es tut mir leid, aber ich muss meine Kinder von der Schule abholen. Ich hoffe du verstehst mich. *(geht)* Und vergiss nicht, Hannes, wir waren alle Täter und Opfer... Du solltest versuchen, die Akten vom Pastor zu lesen und dann würdest du verstehen, was du ihm angetan hast.... Wir sehen uns, eines Tages...

28. Hannes letzter Brief an den Vater

Lieber Vater,

Endlich kann ich Dir einen Brief schreiben, und endlich weiß ich, wo du bist, ich kenn die Gründe und versteh die Hindernisse, die wir all die Jahre zwischen uns hatten.

Mutti starb zwei Jahre nachdem die Mauer fiel, ohne dich je wieder getroffen zu haben. Du, Mutti und ich, wir haben immer verschiedenen Welten angehört . . .und was wir für einander hätten sein können ist irgendwo, verloren in der Zeit . . .

Ich versuche meinen Weg zu finden in dieser neuen Welt, aber die Schuld, die Scham, die Unsicherheit sind immer um mich herum. Ich bin jetzt arbeitslos. Während des Sommers habe ich einem Freund geholfen mit seinem Imbiss am Meer Den Rest des Jahres versuche ich etwas Anderes zu finden, aber es ist schwer.

Und zuletzt, ich weiß jetzt, ich bin sicher, dieser Brief kommt an seinem Bestimmungsort an...

Für immer Dein Sohn
Hannes

29. Hannes und der Stasi-Offizier treffen sich zufällig

Sekretärin Hallo Hannes
Hannes Hallo
Sekretärin Ich bin es, Sonja
Hannes Sonja? Bist du's wirklich?
Sekretärin Ja, ich habe gehört du hast heute einen Termin bei Herrn Schmidt.
Hannes Ja
Sekretärin Er erwartet dich schon, geh einfach diesen Gang entlang, und dann die zweite Tür links.
Hannes Danke. *(Pause)* Wie geht es dir?
Sekretärin Sehr gut, und dir?
Hannes Auch gut.
Sekretärin Es ist schon spät und ich habe noch viel zu tun. Auf Wiedersehen Hannes.
Hannes Auf Wiedersehen.
Sonja geht hinaus
Hannes Sonja? Vielleicht sehen wir uns eines Tages mal wieder?
Sonja Vielleicht. Warum nicht. Bis dann, Hannes.
Hannes Tschau

Hannes geht. Er öffnet die zweite Tür links. Ein Mann steht am Fenster, mit dem Rücken zu ihm.

Hannes *Oh Entschuldigung! Ich dachte...ist dies nicht das Zimmer von Herrn Schmidt?*

Friedrich Ja, Guten Tag Herr Müller.

Hannes Friedrich!

Friedrich *(freundlich)* ... Herr Schmidt, bitte.

Hannes Ja, Herr... Schmidt, Entschuldigung.

Friedrich Probleme, Herr Müller? Schon länger ohne Arbeit?

Hannes Ja, aber jetzt..

Friedrich Ich habe hier Ihre Bewerbungsunterlagen... lassen Sie mich sehen... *(liest)* tja, keine Erfahrung im Versicherungsgewerbe... das ist nicht gut...

Hannes Aber ich habe bereits in der Buchhaltung gearbeitet, bei Volvo.

Friedrich Ja, ich sehe ...das war vor über einem Jahr.

Hannes Die Situation ist heute sehr schwierig... ich habe die ganze Zeit versucht, einen neuen Job zu finden.

Friedrich Verstehe... siehst du... Unsere Firma braucht Leute mit Erfahrung auf dem Markt, Leute die wirklich kompetent sind und wissen wo's lang geht. Der Markt ist hart umkämpft. Wie im Krieg.- nur die besten bestehen ... und wir müssen bereit sein zu kämpfen. Darf ich? *(Er trinkt ein Schluck Wasser aus dem Glas)* Danke.

Hannes Ja.

Friedrich Wissen Sie, Herr Müller... die Welt ist unterteilt in zwei Arten von Menschen: Die einen die im Wettbewerb bestehen und gewinnen und die Verlierer. Wir suchen Gewinner.

Hannes Was meinen Sie damit, Friedrich . . .

Friedrich Schmidt, Herr Schmidt!

Hannes Ja, Entschuldigung, Herr Schmidt!

Schweigen. Friedrich liest die Unterlagen sehr entspannt. Hannes wartet ängstlich.

Friedrich Ich weiß nicht, ob Ihr Profil der Position entspricht, die wir besetzen wollen

Hannes Meinen Sie, daß ich keine Chance habe?

Friedrich Das möchte ich so nicht sagen ... auf alle Fälle werden wir Ihnen das Ergebnis nächsten Montag mitteilen.

Hannes Danke.

Schweigen. Friedrich liest die Unterlagen nochmals. Nach einer Weile legt er sie weg.

Friedrich Gut... eine ganze Weile her seit wir uns das letzte Mal gesehen haben, he?

Hannes Ja, ist lange her.

Friedrich Siehst du...hier sind wir jetzt, auf der anderen Seite der Mauer ... unsere Angst während vierzig Jahren ... und? Hat sich überhaupt irgend etwas verändert? Wir müssen unser Leben genauso verteidigen. Es ist überall das gleiche.

Hannes Ich weiß nicht.

Friedrich Wissen sie Herr Müller, das wichtigste ist, dass Sie ihren Platz finden. Ja, finden sie ihren Platz in der Maschine und sie bleiben ausser Gefahr.

Hannes Verstehe.

Schweigen. Friedrich fängt an eine andere Akte zu lesen. Hannes bleibt noch, wartet auf einen Fingerzeig

Friedrich Schön. Gut, wenn Sie mich entschuldigen wollen, Herr Müller, ich habe jetzt einen Termin.

Hannes Oh ja, natürlich.

Friedrich Ich hoffe sehr, Sie haben Erfolg und finden irgendwo eine Arbeit.

Hannes Danke
(Hannes geht zur Türe)

Friedrich Herr Müller

Hannes Ja!

Friedrich Wissen Sie, das äußere Erscheinungsbild hat viel Einfluss auf den positiven Verlauf eines Vorstellungsgesprächs. Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Kaufen Sie sich neue Schuhe. *(Hannes schaut auf seine Schuhe.)*

Hannes *(verlegen)* Danke.
Hannes geht hinaus.

E N D E